Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Lehrstunden.															
	Gymnasium.									Realklassen.			Vorschule.			
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	IIb.	IIIa.	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
Ev. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17	komb. m. IIb. g.	2	2	3	3	3	9
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	2 1	3 1	23	3	3	6	9	7	7	23
Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8	56	3	4	7	—	—	—	—
Griechisch	6	6	6	6	6	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—
Französisch	2	2	3	3	3	4	—	—	17	4	5	9	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—
Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23	2 1	2 2	7	—	—	—	—
Mathematik und Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30	5	5	10	5	5	5	15
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8	2	2	4	—	—	—	—
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	—	—	—	—	8	3	—	3	—	—	—	—
Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	—	8	2	2	4	—	—	—	—
Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	—	—	3	3	2	8
Summa	28	28	30	30	30	28	25	25	224	30	30	58				
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
Englisch (wahlfrei)	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen (wahlfrei)	2			—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Singen	1	1			1		2	2	7	komb. m. IIb. g.	komb. m. IIIa. g.	—	1	1	1	3
Turnen	3 Vorturner 1			3	3	3	3		16	komb. m. IIb. g.	komb. m. IIIa. g.	—	1		—	1
									255			58	22	20	18	59

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2a. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Sommer-Semester 1892. (Vom 16. Mai an.)

No.	Namen.	Ord.	a. Gymnasium. Prima	Ob.-Sekunda	Unt.-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	b. Realprogymnasium. Unter-Sekunda	Ober-Tertia	c. Vorschule. 1.	2.	3.	Zahl der Stunden.
1.	Direktor Dr. **Schneider.**	I.	6 Griechisch.			2 Religion.	2 Religion.			1 Geschichte.	3 Geschichte.					14
2.	Oberlehrer Prof. Dr. **Mayer,** Bibliothekar.	IIa.	6 Latein. 2 Französ.	6 Griechisch. 2 Französ. 2 Englisch (wahlfrei.)							3 Deutsch.					21
3.	„ „ „ **Zeidler.**	—	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Naturk.			4 Mathem.								22
4.	„ Dr. **Päch.**	V.	3 Geschichte.	3 Geschichte.		3 Geschichte.			3 Deutsch. 8 Latein. 2 Erdkunde.							22
5.	„ Dr. **Schliack.**	IIb.	3 Deutsch.	6 Latein.	7 Latein.							4 Geschichte u. Erdk.				20
6.	„ **Trantow.**	—	2 Religion. 2 Hebräisch (wahlfrei).	2 Religion. 3 Deutsch.	2 Religion.						2 Religion. komb. mit IIb. g.	2 Religion. 3 Deutsch.				16
7.	„ **Weber.**	IIIa.r.				3 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk.				5 Mathem. 2 Naturk. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Naturbesch.				24
8.	„ **Engel.**	IV.					6 Griechisch.	2 Religion. 3 Deutsch. 7 Latein. 4 Gesch. und Erdkunde.	2 Religion.							24
9.	„ **Rademann.**	IIIa.g.		2 Hebräisch (wahlfrei).	6 Griechisch.	2 Deutsch. 7 Latein.					3 Latein.	4 Latein.				24
10.	„ Dr. **Knothe.**	IIb.r.	3 Turnen. 1 Vorturner.			3 Turnen.	3 Mathem.		3 Turnen.	2 Erdkunde.	4 Französ. 3 Englisch. 3 Turn. komb. mit IIb.g.	5 Französ. 3 Englisch. 3 Turn. komb. mit IIIa.g.				24 + 6
11.	„ Dr. **Mohr.**	IIIb.			3 Deutsch. 3 Geschichte.	6 Griechisch.	2 Deutsch. 7 Latein. 3 Geschichte. 3 Turnen.	3 Turnen.								24 + 6
12.	„ Dr. **Huther.**	—	beurlaubt.													—
13.	Wissenschaftl. Hilfslehrer **Kattner.**	VI.			3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.	4 Französ.		3 Deutsch. 8 Latein.						24
14.	„ „ **Nitschke.**	—								(2 Erdkunde)						(2)
15.	„ „ **Schulze.**	—				(2 Deutsch)	(2 Deutsch)				(3 Deutsch)					(7)
16.	Technischer Lehrer, vacat.	—														—
17.	Vorschullehrer **Zeese.**	1.						2 Naturk.	4 Rechnen. 2 Naturk.	3 Religion. 2 Naturk.			3 Religion. 9 Deutsch. 3 Schreiben.			28
18.	„ **Hoffmann.**	2.							2 Schreiben.	4 Rechnen. 2 Schreiben.			5 Rechnen.	7 Deutsch. 5 Rechnen. 3 Schreiben.		28
19.	„ **Rippich.**	3.	3 Chorsingen.						2 Singen.	2 Singen.			1 Turnen. 1 Singen.	1 Singen.	3 Religion. 8 Deutsch. 5 Rechnen. 1 Anschg. 1 Singen.	28
20.	Zeichenlehrer **Heckeroth.**	—	2 Zeichnen (wahlfrei.)			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				14

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2b. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1892/93.

No.	Namen.	Ord.	a. Gymnasium									b. Realprogymnasium.		c. Vorschule.			Zahl der Stunden.
			Prima	Ob.-Sekunda	Unt.-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Unt.-Sekunda	Ober-Tertia	1.	2.	3.	
1.	Direktor Dr. **Schneider.**	I.	6 Griechisch.			2 Religion.					3 Geschichte.					11
2.	Prof. Dr. **Mayer,** Bibliothekar.	IIa.	6 Latein. 2 Französ.	6 Griechisch. 2 Französ. 2 Englisch (wahlfrei).												18
3.	„ Dr. **Zeidler.**	—	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Naturk.			4 Mathem.								22
4.	Oberlehrer Dr. **Päch.**	V.	3 Geschichte u. Erdk.	3 Geschichte u. Erdk.		3 Geschichte u. Erdk.			3 Deutsch. 8 Latein.							20
5.	„ Dr. **Schilack.**	IIb.g.	3 Deutsch.	6 Latein.	7 Latein.							2 Geschichte. 2 Erdk.				20
6.	„ **Trantow.**	—	2 Religion. 2 Hebräisch (wahlfrei).	2 Religion. 3 Deutsch.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion. komb. m. IIb.g.	2 Religion. 3 Deutsch.				20
7.	„ **Weber.**	IIIa.r.				3 Mathem. 2 Naturbesch.	2 Naturbesch.				5 Mathem. 2 Naturk. 3 Physik.	5 Mathem. 2 Naturk.				24
8.	„ **Engel.**	IV.					6 Griechisch.	2 Religion. 3 Deutsch. 7 Latein. 2 Geschichte. 2 Erdk.								22
9.	„ **Rademann.**	IIIa.g.		2 Hebräisch (wahlfrei).	6 Griechisch.	7 Latein.					3 Latein.	4 Latein.				22
10.	„ Dr. **Knothe.**	IIb.r.	3 Turnen. 1 Vorturner.			3 Turnen.	3 Mathem.		3 Turnen.		4 Französ. 3 Englisch. 3 Turnen. komb. m. IIg.	5 Französ. 3 Englisch. 3 Turnen. komb. m. IIIa.g.				22 + 6
11.	„ Dr. **Mehr.**	IIIb.g.			3 Deutsch. 3 Geschichte.	6 Griechisch.	7 Latein. 3 Geschichte. 3 Turnen.	3 Turnen.								22 + 6
12.	„ Dr. **Huther.**	VI.				2 Deutsch.	2 Deutsch.		2 Naturbesch. 2 Erdk.	3 Religion. 3 Deutsch. 2 Erdk. 1 Geschichte. 2 Naturbesch.	3 Deutsch.					22
13.	Wissenschaftl. Hilfslehrer **Kattner.**	—			3 Französ.	3 Französ.	3 Französ.	4 Französ.		8 Latein.						21
14.	„ „ **Nitschke.**	—						(2 Erdk.)								(2)
15.	„ „ **Schutze.**	—					(2 Deutsch)			(2 Latein)						(4)
16.	Technischer Lehrer, vacat.	—														—
17.	Vorschullehrer **Zeese.**	1.						2 Naturk.	4 Rechnen.				3 Religion. 9 Deutsch. 5 Rechnen. 3 Schreiben.			26
18.	„ **Hoffmann.**	2.							2 Schreiben.	4 Rechnen. 2 Schreiben.				3 Religion. 5 Rechnen. 3 Schreiben. 7 Deutsch. 1 Singen.		27
19.	„ **Rippich.**	3.	3 Chorsingen					„ „	2 Singen.	2 Singen.	3 Chorsingen komb. mit II u. IIIg.		1 Turnen. 1 Singen.		3 Religion. 8 Deutsch. 5 Rechnen. 1 Anschg. 1 Singen.	27
20.	Zeichenlehrer **Heckeroth.**	—	2 Zeichnen (wahlfrei).			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				14

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Pensen.

a. Gymnasium.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religion. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf das Judenchristentum, die Paulinische Auffassung über Person und Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwickelung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrenhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer. — Erklärung neutestamentlicher Schriften: des Evangeliums Johannis, des Briefes an die Galater, Philipper, des ersten an die Korinther und des an Philemon, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Wiederholung einzelner Teile der früheren Pensen. 2 St. *Trantow.*

Deutsch. Lessings Hamburgische Dramaturgie (Auswahl). Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Wallenstein. Egmont. Shakespeares Macbeth und Julius Cäsar. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Klopstock, mit Benutzung von Hieckes Lesebuch, Teil III. Vorträge der Schüler. 8 Aufsätze. 3 St. *Schliack.*

Aufsatzthemata: 1. Welches Bild erhalten wir von dem Charakter Tellheims in den beiden ersten Aufzügen der „Minna von Barnhelm"? 2. Durch welche Umstände wurde die Absetzung Wallensteins auf dem Kurfürstentage zu Regensburg herbeigeführt? 3. Worauf beruht die Macht Wallensteins in Schillers Drama und worin liegt seine Schwäche? (Klassenaufsatz.) 4. Entspricht Goethes „Egmont" den Grundsätzen, welche Lessing für die Tragödie und insbesondere für die historische Tragödie aufstellt? 5. Die Handlung in Lessings „Emilia Galotti" verglichen mit der Erzählung vom Tode der Verginia bei Livius. 6. Lessings Urteil über den Wert der sogenannten dramatischen Einheiten (Hamb. Dramat. Stück 46), angewendet auf Shakespeares „Macbeth". 7. Worin besteht das Unrecht des Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar"? wodurch trägt er zum Misslingen des gemeinsamen Unternehmens bei? und was versöhnt uns gleichwohl mit ihm und seinem Handeln? (Klassenaufsatz.) 8. Welches Bild erhalten wir von Hans Sachs und seiner Dichtung in Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung"?

Abiturienten-Themata: Ostern 1892: Iphigenie, Charakterbild nach Goethe. Michaelis 1892: Worin bestehen die Vorzüge Europas für die Kulturentwicklung vor den übrigen Erdteilen. Ostern 1893: Die Ursachen der französischen Revolution.

Latein. Lektüre 5 St. Tacitus Ann. I., II. (mit Auswahl). Cic. Tuscul. I. Horaz Oden I., III. und Epoden. Privatim Cic. Phil. I., II. Grammatik 1 St. Repetitionen. Alle 14 Tage abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale; daneben alle 6 Wochen eine Klassen-Uebersetzung aus dem Lateinischen. *Mayer.*

Griechisch. S.: Thukydides I mit Auswahl; Homer, Ilias I—IX; W.: Platon, Protagoras; Sophokles, Aias; Homer X—XII. — Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Dichtern. Homer. Il. als Privatlektüre. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten nach Bedürfnis. Schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen. 6 St. *Der Direktor.*

Französisch. Sarcey, siège de Paris. Racine, Athalie. Grammatische Repetitionen. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. 2 St. *Mayer.*

Hebräisch (wahlfrei). Das starke Verbum mit Suffixen, die Verba mit Gutturalen und die unregelmässigen Verben nach dem Uebungsbuch von Kautzsch § 43—69 und der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Vierzehntägige Arbeiten. Lektüre: die Uebungssätze und einzelne Lesestücke des Lehrbuchs und der Bibel. 2 St. *Trantow.* Es nahmen teil im Sommer 3 Schüler, im Winter 3.

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. — Erdkunde: Mitteleuropa, Frankreich, England, Skandinavien, Russland; die aussereuropäischen Erdteile. 3 St. *Päch.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mathematik. S.: Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Uebungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. — Die imaginären Grössen. Kambly I, § 87, 89. — Uebungsaufgaben nach Bardey XXXIII. — Wiederholung und Vervollständigung der Trigonometrie (Additionstheoreme). Grundzüge der Koordinatenlehre und Kegelschnitte. W.: Stereometrie. Kambly IV mit Auswahl. Alle 6 Wochen eine selbständigere häusliche Arbeit. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 4 St. *Zeidler.*

Physik. Mathematische Erdkunde. Wiederholung aus früheren Pensen der Physik. 2 St. *Zeidler.*

Abiturienten-Aufgaben: Ostern 1892: 1. $5x^2 - 3xy - 4y^2 = 79(x - 2y)$.
$x(x + y) = 35(x - 2y)$.
2. Auf dem verlängerten Durchmesser AB eines gegebenen Kreises einen Punkt P derart zu finden, dass die Strecke AP das Doppelte von der Tangente werde, die von P an den Kreis gezogen werden kann. 3. Bei einem geraden Kegel bilden der Grundradius, die Höhe und die Seitenlinie eine arithmetische Progression. Wenn nun die Oberfläche dieses Kegels = a ist, wie gross sind dann die vorhergenannten Linien? Wie gross ist der Inhalt des Kegels, wie gross die Fläche eines Achsenschnittes, wie gross der Neigungswinkel der Seitenlinie gegen die Grundfläche? Beispiel: a = 301,593 qcm. 4. Von einem Dreieck kennt man die beiden Höhen h_a und h_b sowie den Flächeninhalt. Seiten und Winkel dieses Dreiecks zu berechnen, wenn $h_a = 41{,}6$ m, $h_b = 48$ m, F = 4056 qm ist? Michaelis 1892: 1. Fünf Zahlen bilden eine arithmetische Reihe erster Ordnung. Die Summe der Quadrate der ersten und letzten giebt 80; die Summe der Quadrate der zweiten und vierten giebt 26. Wie heissen die fünf Zahlen? 2. Das Volumen eines Kugelabschnittes zu finden, dessen begrenzende Kalotte $1\frac{1}{2}$ mal grösser ist als der begrenzende kleinere Kugelkreis, wenn der Kugelradius r = 1,2 dm lang ist. Wie gross würde das Gewicht eines solchen Kugelabschnittes aus Blei sein, wenn das spezif. Gewicht desselben zu 13,5 angenommen wird? 3. In einem Dreieck ist w_c, die Halbierungslinie des Winkels an der Spitze, gegeben, ausserdem sind die Winkel α und β an der Grundlinie bekannt. Wie berechnet man die Seiten und den Flächeninhalt des Dreiecks? Beispiel: $w_c = 1200$ m : $\alpha = 74^0\,20'\,36''$, $\beta = 28^0\,44'\,24''$. 4. Ein Trapez zu zeichnen aus den beiden parallelen Seiten AB = a, CD = c, dem Verhältnis der schrägen Seiten BC : AD = m : n ($m > n$) und einem Winkel an der Grundlinie. Ostern 1893: 1. Durch den Mittelpunkt einer Ellipse mit den Halbachsen a und b ist ein Durchmesser gezogen, welcher das arithmetische Mittel zwischen den Achsen derselben bildet. Welchen Winkel schliesst dieser Durchmesser mit der positiven X-Achse ein? 2. Eine dreiziffrige Zahl mit der Quersumme 20 hat folgende Eigenschaften: Addiert man zu ihr 297, so entsteht eine Zahl, welche dieselben Ziffern, jedoch in umgekehrter Reihenfolge hat. Löscht man die Einer der gesuchten Zahl fort, so bleibt das Quadrat der Einer stehen. Wie heisst die Zahl? 3. Die Summe der Katheten eines rechtwinkligen Dreiecks ist = m. Das Rechteck aus den beiden Katheten ist gleich der Differenz ihrer Quadrate. Wie wird das Dreieck gezeichnet? und wie gross sind die Winkel desselben? 4. Bei einem schiefen Kegel mit dem Grundradius r = 4 dm ist die kleinste Seite = 5 dm, der Neigungswinkel der Achse gegen die Grundfläche $\varphi = 70^0$. Wie gross ist die Höhe, die Achse und das Volumen des Kegels?

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Mayer.

Religion. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften, z. B. 1. Kor 12, 7—10 zu der Glossolalie; 1. Kor. 15, 3—10; Gal. 1, 11—24 zu Pauli Bekehrung u. s. w.; 1. und 2. Thessalonicherbrief als Pauli Erstlingsschriften. — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. 2 St. *Trantow.*

Deutsch. Häusliche und Klassenaufsätze (8 im Schuljahr), 4 kleinere Abhandlungen aus dem dem Schüler im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise. — Einführung in das Nibelungenlied unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lesen von Dramen: Minna von Barnhelm und Egmont in der Klasse, Wallenstein privatim. — Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen oder gelesener moderner Dramen und sonstiger Dichtungen nach eigenen Ausarbeitungen; gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. 3 St. *Trantow.*

Aufsatzthemata: 1. Inwiefern decken sich Ueberschrift und Inhalt der einzelnen Gesänge in Goethes „Hermann und Dorothea"? 2. Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm". 3. Mit welchem Rechte darf der Deutsche auf den Rheinstrom stolz sein? 4. Charakteristik Egmonts. (Nach Goethes Drama). Klassenarbeit. 5. „Der Sänger" von Goethe und „Des Sängers Fluch" von Uhland. (Eine Vergleichung.) 6. Eintracht giebt Stärke. (Eine Chrie.) 7. Durch welche Mittel befreit sich Reineke am Hofe aus der ihm drohenden Gefahr zum ersten Male. 8. Kriemhilds Rache. (Kurze gegliederte Inhaltsangabe von des Nibelungenliedes zweitem Teil.) Klassenarbeit.

Latein. Lektüre 5 St. Cicero in Verrem IV. Sallust. de bello Iugurthino. Livius XXII, XXIII (mit Auswahl). Vergil: ausgewählte Stücke aus Aen. IV, VI, IX, X, XI, XII; ecl. 1 und Abschnitte aus Georg. I, II, IV. Memorieren einzelner Stellen aus Vergil. Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an die Prosalektüre. — Grammatik 1 St. Repetition der Grammatik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Alle 14 Tage eine schriftliche Uebersetzung in das Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Uebersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. *Schliack.*

Griechisch. Lektüre 5 St. Lysias XXIV, VII, XII (— § 26). Herodot VIII. Xenophon Memorabilien I, II (mit Auswahl). Homer Odyssee V—XVI (zum Teil privatim). — Grammatik 1 St. Syntax der Tempora und Modi. Alle 4 Wochen eine Uebersetzung aus dem Griechischen. *Mayer.*

Französisch. Boissier, Cicéron et ses amis. Sandeau, Mlle de la Seiglière. Grammatik (Infinitiv, Particip, Wortstellung, Negationen, Artikel). Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Uebersetzung aus dem Französischen. 2 St. *Mayer.*

Englisch (wahlfrei). Grammatik nach Schmidt, Elementarbuch § 1—18. Im Winter Lektüre: Franklin Autobiography. 2 St. *Mayer.*

Hebräisch (wahlfrei). Elemente. Die Lehre vom Nomen und vom starken Verbum nach dem Uebungsbuch von Kautzsch § 1—42, mit Benutzung der Grammatik von Gesenius-Kautzsch. Vierzehntägige Arbeiten. 2 St. *Rademann.*

Am Englischen nahmen teil S. 13, W. 12 Schüler, am Hebräischen S. 1, W. 1.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen, römische Geschichte bis 476 n. Chr. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Erdkunde: Vorder-Asien bis zum Indus und die Länder um das Mittelmeer. 3 St. *Päch.*

Mathematik. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Kambly I, § 39—52, 57—87 (mit Auswahl). Uebungsaufgaben nach Bardey XXV—XXIX (mit Auswahl), XXXI, A. XXXII. Abschluss der Aehnlichkeitslehre. Metrische Relationen am Dreieck. Ptolemäischer Satz. Algebraische Analysis. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Ebene Trigonometrie nebst Uebungen in der Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren nach Kambly III, mit Auswahl. Häusliche und Klassenarbeiten wie in I. 4 St. *Zeidler.*

Physik. Wärmelehre nach Jochmann, § 196—244. — Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — Experimente. — Akustik. — Wiederholung der Elektrizitätslehre. 2 St. *Zeidler.*

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schliack.

Religion. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Matthäus-Evangeliums mit Ergänzungen aus dem des Lukas. — Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. *Trantow.*

Deutsch. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes in der Klasse. Jungfrau von Orleans, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen; Vorträge der Schüler nach eigenen Ausarbeitungen. 3 St. *Mohr.*

Aufsatzthemata: 1. Die Hinterlist des Tissaphernes (nach Xenoph. Anab. II, 5). 2. Die beiden Karten von Europa in Debes' Schulatlas. 3. Dorothea schildert die Flucht ihrer Gemeinde aus der Heimat. (Klassenaufsatz.) 4. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg; die Herde schlägt er und den Hirten. 5. Charakterskizze Xenophons nach Anab. III, 1 und 2. 6. Johanna und Agnes Sorel. 7. Die Bücher sind unsere Freunde und unsere Feinde. 8. Die Freiheitskriege in der Weltgeschichte. 9. Entsprachen die Erfolge der Freiheitskriege 1813/15 den Erwartungen des deutschen Volkes? (Klassenaufsatz.)

Latein. Lektüre 4 St. Cic. in Cat. I und de imperio Cn. Pompei. Livius XXI (Auswahl). Vergil. Aen. ausgewählte Abschnitte aus I, II, IV, VI, XII. Memorieren einzelner Stellen aus Vergil. Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an die Prosalektüre. — Grammatik 3 St. Die Präpositionen, beiordnenden Konjunktionen und Syntaxis ornata nach Seyffert; Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Alle 8 Tage eine Uebersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und häusliche Arbeit, alle 6 Wochen statt dessen eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. *Schliack.*

Griechisch. Lektüre 4 St. Xenoph. Anab. III—VII (mit Auswahl); Xenoph. Hellenika II, 2, 3, 4; V, 4; VI, 4; VII, 5. Homer Odyss. I, 1—95; V, 261—493, VI, IX—XII (mit Auswahl). Vorbereitung auf Homer im ersten Halbjahr in der Klasse. Erklärung des epischen Dialektes und gelegentliche Zusammenfassung beim Lesen, Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik 2 St.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Seyffert. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Vierzehntägige Uebersetzungen in das Griechische, abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten, dafür gelegentliche Uebersetzungen ins Deutsche. *Rademann.*

Französisch. Wiederholung der Formenlehre, namentlich des Pronomens. Befestigung des Konjunktivs; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Französische. Lektüre aus Plötz, Chrestomathie. Sprechübungen. Alle 14 Tage abwechselnd als schriftliche Klassen- oder Hausarbeit Uebersetzungen ins Französische, einige ins Deutsche. 3 St. *Kattner.*

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. 1 St. *Mohr.*

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen, einschliesslich einfacher quadratischer mit 1 Unbekannten. Bardey XX. Gleichungen mit Wurzeln. Bardey XXII—XXIV. Definition der Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Uebungen im log. Rechnen. — Geometrie: Kreisinhalt und Umfang. Aehnlichkeitslehre, Kambly II, § 127—149, mit Auswahl. — Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. — Auflösung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle drei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. 4 St. *Zeidler.*

Physik. Vorbereitender physik. Lehrgang II. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper, die Optik und Akustik, des Magnetismus, der Elektrizität. Wärmelehre. Im Anschluss die wichtigsten chemischen Erscheinungen. 2 St. *Zeidler.*

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Rademann.

Religion. Das Reich Gottes im neuen Testament. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. 2 St. *Der Direktor.*

Deutsch. Ausgewählte Gedichte und Prosastücke aus Hopf und Paulsiek, Abt. für Tertia, die möglichst an andere Lehrfächer angeschlossen oder für sich zu Gruppen vereinigt wurden. Ebenso gegen Ende des Schuljahres Schillers Wilhelm Tell. Im Anschluss an Lesebuch und Aufsatz das Wichtigste über sprachlichen Ausdruck, Satzbau und Verslehre. Erlernung und Wiederholung von Gedichten. 10 Aufsätze, meist im Anschluss an Gelesenes. 2 St. S.: *Rademann (Schulze).* W.: *Huther.*

Latein. Lektüre: Caesar de bello Gall. I, 30—Schluss; V, 8—37; VII. Ovid. Metamorph. V, 339—571 und VIII, 611—735. Anleitung zum Uebersetzen in der Klasse. Erklärung und Einübung des Hexameters. 4 St. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre; Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Gelegentliche induktive Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Wöchentl. schriftliche Arbeiten im Anschluss an Caesar (abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten). Alle 6 Wochen statt dessen eine schriftl. Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. *Rademann.*

Griechisch. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts nach Franke-Bamberg. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe in IIIB. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Xenophon; ebenso Wörterlernen. Alle vierzehn Tage abwechselnd schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschluss an Xenophon. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Stunden. — Lektüre: Xenophons Anabasis I und II. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Stunden. *Mohr.*

Französisch. Die unregelmässigen Verben unter Ausscheidung der minder wichtigen und der selteneren Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Lektüre aus Plötz, Chrestomathie. Sprechübungen. Alle vierzehn Tage abwechselnd als schriftliche Klassen- oder Hausarbeit Uebersetzungen ins Französische, einige ins Deutsche. 3 St. *Kattner.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. — Erdkunde: Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 St. *Päch.*

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, das Wichtigste über Potenzen und Wurzeln. Berechnungen von Figuren, Anwendungen des Pythagoras. Bardey XX—XXIV mit Auswahl. — Planimetrie: Kreislehre mit Oertern und Daten. Flächeninhalt geradliniger Figuren. Einführung in die Anfangsgründe der Aehnlichkeit. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. 3 St. *Weber.*

Naturbeschreibung. Wiederholung des Systems der Tierwelt. Der Mensch und dessen Organe, nebst Unterweisungen in der Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Einiges aus der Wärmelehre. 2 St. *Weber.*

Zeichnen. Ornamente, verzierte Gefässformen und Architekturteile nach Gipsabgüssen. Konstruktionen aus der Projektionslehre, darstellende Geometrie und Perspektive. 2 St. *Heckeroth.*

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Mohr.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV gelernten Katechismus nebst den dazu eingeprägten Sprüchen; Erlernung von vier neuen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung von zwei neuen, sowie von zwölf wertvollen Liederstrophen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. S.: *Der Direktor.* W.: *Trantow.*

Deutsch. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Häusliche Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle vier Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (Balladen). Zur Erläuterung des Gelesenen Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 2 St. S.: *Mohr.* — W.: *Huther (Schulze).*

Latein. Lektüre 4 St. Caesar, bell. gall. I—cap. 29; II, III und IV mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Alle acht Tage eine schriftliche Uebersetzung ins Lateinische im Anschluss an Caesar als Klassenarbeit oder Hausarbeit; statt der Klassenarbeit alle sechs Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus Caesar ins Deutsche. *Mohr.*

Griechisch. Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich nach der Grammatik von Franke-Bamberg. Auswendiglernen von Wörtern, soweit sie für das Lesen nötig waren, mit Ausschluss besonderer Vokabularien. Induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluss an das Gelesene. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten, im Anschluss an den Lesestoff. Mündliche Uebersetzungen ausgewählter Abschnitte aus Gottschicks Lesebuch. 6 St. *Engel.*

Französisch. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser -er Verben; die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche von Plattner, im zweiten Halbjahre auch Lektüre aus Plötz, Chrestomathie. Alle vierzehn Tage abwechselnd eine schriftliche Klassen- oder Hausarbeit. 3 St. *Kattner.*

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus; deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonieen. Kartenskizzen. 1 St. *Mohr.*

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bardey I—IX mit Auswahl. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Bardey XX, 1—42, 50—92 mit Auswahl. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen und Kreislehre 1. Teil. Kambly § 65—103 mit Auswahl. Konstruktion von Dreiecken und Vierecken. Alle drei Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. 3 St. *Knothe.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. S.: Botanik. Wichtige Pflanzenfamilien, Nutzpflanzen. Etwas über den Bau und das Leben der Pflanzen. — W.: Uebersicht des Tierreichs; niedere Tiere. Etwas über Tiergeographie. 2 St. *Weber.*

Zeichnen. Körperzeichnen. Ornamente nach Vorlagen und Gipsmodellen. Grundbegriffe der Projektionslehre und der Perspektive. 2 St. *Heckeroth.*

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Engel.

Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben von V und VI. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Einprägung von bestimmten Sprüchen. Wiederholung der in V und VI gelernten Kirchenlieder. Erlernung von 4 neuen. 2 St. *Engel.*

Deutsch. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häusliche Arbeit) alle 4 Wochen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 3 St. *Engel.*

Latein. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Cornelius Nepos (erweiterte Ausgabe von Lattmann) Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Pelopidas, Epaminondas. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebertragen, Rückübersetzen. Gelegentlich weitere stilistische Eigenheiten, wichtigere Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre. — Grammatik im ersten Halbjahr 4, im zweiten 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele, vorzugsweise aus dem Gelesenen. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine kurze Uebersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit. In jedem halben Jahre drei schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche. 7 St. *Engel.*

Französisch. Die regelmässige Konjugation (vorläufig Indikativ), sowie die Hilfsverben avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und Akkusativ, Deklination des Hauptwortes auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Grundzahlwörter. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus Plattner Elementarbuch; Uebungen im Rechtschreiben. Sprechübungen. Alle vierzehn Tage abwechselnd eine schriftl. Klassen- oder Hausarbeit. 4 St. *Kattner.*

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. 2 St. *Engel.* Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. S.: *Engel.* W.: *Nitschke.*

Rechnen. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, insbesondere allgemeine Aufgaben über Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung. Vierwöchentliche Klassenarbeiten. 2 St. — Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Kambly II, § 1—65 mit Auswahl. Leichtere Dreieckskonstruktionen. 2 St. *Zeidler.*

Naturbeschreibung. S.: Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — W.: Zoologie: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. *Zeese.*

Zeichnen. Darstellung einfacher Ornamenttypen und einfacher Flachornamente. Körperzeichnen. 2 St. *Heckeroth.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Päch.

Religion. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Zahn-Giebe. S.: § 1—26. W.: § 27—54. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des II. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Die bestimmten Katechismussprüche und Wiederholung der in Sexta gelernten. Wiederholung der dort gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. 2 St. S.: *Engel.* W.: *Trantow.*

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse, im zweiten Halbjahr auch als Hausarbeit. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. *Päch.*

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Die Lehre vom Acc. c. Inf., Part. coni., Abl. absol., Konstruktionen der Städtenamen und stilistische Anweisungen. Im Anschluss daran Lektüre aus dem lateinischen Lesebuch von Otto Richter. Wöchentlich schriftliche Uebungen. 8 St. *Päch.*

Geschichte und Erdkunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. *Päch.* — Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten, Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. S.: *Päch.* W.: *Huther.*

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. 4 St. *Zeese.*

Naturbeschreibung. S.: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. 2 St. *Hoffmann.* — W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Wiederholungen aus dem Pensum der Vorklasse. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen an der Wandtafel. 2 St. *Huther.*

Zeichnen. Die gerade Linie und ihre Anwendung zu einfachen, ebenen Gebilden. Der Kreis und Centralfiguren aus Kreisbögen und Geraden gebildet. 2 St. *Heckeroth.*

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift in längeren Sätzen. 2 St. *Hoffmann.*

Sexta.

Ordinarius: S.: Wissenschaftl. Hülfslehrer Kattner, W.: Oberlehrer Dr. Huther.

Religion. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Zahn-Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit der Lutherischen Erklärung. Erlernung des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Erlernung von 4 Liedern und von Sprüchen, letztere möglichst im Anschluss an die biblische Geschichte. 3 St. S.: *Päch.* W.: *Huther.*

Deutsch. Durchnahme von Gedichten und Prosastücken. Uebungen im Nacherzählen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten; im Anschluss daran Belehrung über die Redeteile und die Teile des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. 3 St. S.: *Kattner.* W.: *Huther.*

Latein. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch (Otto Richter, lat. Lesebuch). Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. Reinschriften derselben und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere, in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeiten. 8 St. *Kattner.* (W.: 2 St. *Schulze.*)

Geschichte. Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte, namentlich aus der neuesten Zeit. 1 St. S.: *Der Direktor.* W.: *Huther.* **Erdkunde** (Heimatkunde): Ueberblick über die natürlichen und Veranschaulichung der geometrischen Verhältnisse der nächsten Umgebung, letztere mit Hülfe von Zeichnungen an der Wandtafel. Grundbegriffe der Erdkunde im Anschluss an die heimatliche Natur und an die Karte, bezw. das Relief und den Globus. Uebersicht über die Erdoberfläche in oro- und hydrographischer Beziehung. Die Erde als Himmelskörper. 2 St. S.: *Nitschke.* W.: *Huther.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 St. *Hoffmann.*

Naturbeschreibung. S.: Beschreibung von vorliegenden Blütenpflanzen und Erklärung der Formen und Teile derselben. 2 St. *Hoffmann.* — W.: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln mit Bevorzugung der in der heimatlichen Umgebung vorkommenden Exemplare. Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. 2 St. *Huther.*

Schreiben. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. 2 St. *Hoffmann.*

b. Realprogymnasium.

Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Knothe.

Religion komb. mit IIbg.

Deutsch. Schillers Wilhelm Tell, Glocke. Goethes Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Einzelne Gedichte. Uebungen im Disponieren. Memorieren ausgewählter Stellen aus Wilhelm Tell. Vorträge über den Inhalt der Lektüre. 10 Aufsätze. 3 St. S.: *Mayer. (Schulze.)* W.: *Huther.*

Aufsatzthemen: 1. Was erfahren wir im ersten Gesang von „Hermann und Dorothea" über die Verhältnisse der Dichtung? 2. Uebertragung der indirekten Rede des Ambiorix (Caes. b. G. V, 25) in die direkte. 3. Orgetorix (ein Lebensbild nach Caes. b. G. V, 2—4). 4. Die Oertlichkeiten in Goethes Hermann und Dorothea. 5. Die Vorgeschichte in Lessings „Minna von Barnhelm". 6. Welche Züge beziehen sich in Lessings „Minna von Barnhelm" auf die Zeit des siebenjährigen Krieges? 7. Die Gründe des Rudenz für, Attinghausens gegen den Anschluss an Oesterreich. 8. Tells Familie. 9. Schilderung der Apfelschussscene. 10. Vergleichende Charakteristik der Gertrud und Hedwig.

Latein. Lektüre: Caesar de bell. Gall. V, 23—58, VI, 9—28; VII mit Auslassungen. Ovid. Metamorph. VIII, 611—735. Erklärung und Einübung des Hexameters. 2 St. — Grammatik: Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax. Vierzehntägige schriftliche Uebersetzungen in das Lateinische (abwechselnd häusliche und Klassenarbeiten) oder aus dem Lateinischen in das Deutsche als Klassenarbeit. 1 St. *Rademann.*

Französisch. Die syntaktischen Hauptgesetze über Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Präpositionen und Konjunktionen. Plattner, Schulgrammatik § 202—369 mit Auswahl. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch; vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Lektüre: Michaud, Moeurs et contumes des croisades; ausgewählte Erzählungen von Courier u. s. w. (Dickmann). 4 St. *Knothe.*

Englisch. Das Wichtigste aus der gesamten Syntax, nach Meffert, Englische Grammatik. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Hume, Queen Elizabeth (Velhagen und Klasing). 3 St. *Knothe.*

Geschichte und Erdkunde. Wie in IIbg, dazu die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. 3 St. *Der Direktor.*

Mathematik. Planimetrie: Aehnlichkeit mit Erweiterung der Teilung und der Verwandlung der Figuren. Stetige und harmonische Teilung mit Uebungen. Trigonometrie: Anfangsgründe am rechtwinkligen, gleichschenkligen Dreieck, am regulären Polygon. Stereometrie: Ebene, Grade, einfache Körper nebst Berechnungen von Kanten, Flächen und Inhalten von Körpern, verbunden mit trigonometrischen Funktionen. Arithmetik: Begriff und Anwendung der Logarithmen. Bardey XXIII mit Auswahl. Quadratische Gleichungen mit 1 und 2 Unbekannten. Bardey XXV—XXIX mit Auswahl. Zweiwöchentliche Arbeiten. 5 St. *Weber.*

Naturbeschreibung. Botanik: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Kryptogamen mit Auswahl. Pflanzenkrankheiten. Wiederholung des natürlichen Systems. Zoologie: Anatomie und Physiologie nebst Unterweisungen in der Gesundheitslehre. Systematische Uebergangsformen. 2 St. *Weber.*

Physik. Magnetismus, Elektrizität. Einiges aus der Akustik und Optik. Besprechung chemischer Vorgänge. 3 St. *Weber.*

Zeichnen. Ornamente und verzierte Gefässformen nach Gipsmodellen. Projektionslehre und Perspektive. 2 St. *Heckeroth.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Weber.

Religion. Wie in Gymnasial-Ober-Tertia. 2 St. *Trantow.*

Deutsch. Wie in Gymnasial-Ober-Tertia. Nur statt des Dramas ward Homer in der Uebersetzung von Voss gelesen. 3 St. *Trantow.*

Latein. Caesar de bell. Gall. I, 1—29; 34—54 mit Auslassung schwierigerer Stellen; II, 19—28; III, 1—16. 2 St. — Grammatik: Wiederholung der Formen und Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, soweit zum Verständnis der Lektüre erforderlich. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten im Anschluss an Caesar und zwar Uebersetzungen aus dem Deutschen in das Lateinische und umgekehrt. 2 St. *Rademann.*

Französisch. Die unregelmässigen Verben unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltneren Komposita. Gruppierende Zusammenfassung der gesamten Formenlehre. Hauptgesetze über den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Tempora und Modi nach Plattner, Franz. Schulgrammatik. Uebersetzungen aus dem Uebungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Guizot, Récits historiques. 5 St. *Knothe.*

Englisch. Beendigung der Formenlehre, Syntax des Infinitivs, Gerundiums, Particips und der Hilfsverben, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv, teils nach Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache, § 16—25, teils induktiv. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Lektüre: Marryat, The children of the New Forest. 3 St. *Knothe.*

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte bis 1648. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. 2 St. — Wiederholung der Erdkunde Deutschlands und der übrigen europäischen Länder, unter Anfertigung von Kartenskizzen. Die deutschen Kolonieen. 2 St. *Schliack.*

Mathematik. Planimetrie: Wiederholung der Kreislehre, Oerter und Data. Flächengleichheit geradliniger Figuren. Aufgaben über Verwandlung, Teilung, Addition von Figuren. Aehnlichkeit mit Auswahl, Kambly § 128—152. Konstruktionen mit leichten Anwendungen der 4ten, 3ten, mittleren Proportionale. Flächenberechnungen. — Arithmetik: Potenzen und Wurzeln, Bardey XI—XV. Lineare Gleichungen mit 1 und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Bardey XX—XXVI mit Auswahl. Zweiwöchentliche Arbeit. 5 St. *Weber.*

Naturbeschreibung. S.: Botanik: Schwierige Pflanzenfamilien, Systematik. Ausländische Kulturgewächse mit Rücksicht auf die Handelsgeographie. — W.: Zoologie: Niedere Tiere mit Rückblick auf höhere. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Gesundheitslehre. Vorbereitender Unterricht in den einfachsten physikalischen Vorgängen. 2 St. *Weber.*

Zeichnen. Plastische Ornamente und Architekturteile nach Gipsmodellen. Zirkelzeichnen. Projektionslehre und Perspektive. 2 St. *Heckeroth.*

c. Vorschule.

1. Klasse.

Religion. Mit Einschluss der in den beiden vorhergehenden Klassen behandelten Erzählungen wurden 13 Geschichten alten und 19 Geschichten neuen Testaments im Anschluss an Zahn-Giebe gelernt; nächstdem das I., II. und III. Hauptstück des Luther. Katechismus nebst Bibelsprüchen und Liederversen. 3 St. *Zeese.*

Deutsch. Wortlehre durch alle 10 Wortklassen, Wortbildung, der einfache und erweiterte Satz. Deklamation und Behandlung von ausgewählten Gedichten. Orthographische Uebungen an Sätzen und zusammenhängenden Stücken. 6 St. *Zeese.* Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift. Lesebuch von Engelien und Fechner, Ausgabe B. II. Teil. 3 St. S.: *Hoffmann.* W.: *Zeese.*

Rechnen. Mündlich: Die 4 Species mit unbenannten und benannten Zahlen im Kreise von 1 bis 1000. Resolution, Reduktion, Addition, Subtraktion und Multiplikation. Schriftlich: Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise im Anschluss an Böhme II. Heft. 5 St. S.: *Hoffmann.* W.: *Zeese.*

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. 3 St. S.: *Hoffmann.* W.: *Zeese.*

Singen. Stimmübungen und 12 Choräle nebst einer Anzahl von Volksliedern. 1 St. *Rippich.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Klasse.

Religion. Die wichtigsten Erzählungen des alten und neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Das I. Hauptstück und das II. ohne Erklärung. Sprüche und Liederverse. 3 St. *Hoffmann.*

Deutsch. Die ersten 6 Wortklassen. Einiges über das Zeitwort. Deklamation von 7 ausgewählten Gedichten. Leseübungen in deutscher und lateinischer Druckschrift. Orthographische Uebungen. 7 St. *Hoffmann.*

Rechnen. Mündlich: Addition und Subtraktion zweistelliger unbenannter Zahlen im Kreise von 1—1000. Multiplikation aller Zahlen bis 50 mit einstelligem Multiplikator. Division aller Zahlen bis 200 mit einstelligem Divisor. Schriftlich: Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im Kreise von 1—1000. 5 St. *Hoffmann.*

Schreiben. Die deutsche und lateinische Schrift. 3 St. *Hoffmann.*

Singen. Einige Volkslieder und Choräle. 1 St. S.: *Rippich.* W.: *Hoffmann.*

3. Klasse.

Religion. 12 Geschichten des alten und neuen Testaments nebst Sprüchen und Liederversen. Einige Gebete. Das I. Hauptstück ohne Erklärung. 3 St. *Rippich.*

Deutsch. Lesenlernen nach der Schreiblesemethode. Orthographische Uebungen. 6 St. *Rippich.*

Rechnen. Die 4 Species im Zahlenraum von 1—100. 5 St. *Rippich.*

Anschauungsunterricht. Sprach- und Anschauungsübungen mit Benutzung der Bilder von Kehr-Pfeiffer. 1 St. *Rippich.*

Schreiben. Die deutsche Schrift. 2 St. *Rippich.*

Singen. Elementarübungen. Einige Choräle und Volkslieder. 1 St. *Rippich.*

Von der Teilnahme am evangel. Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Ausbildung der Vorturner für die 1. Abteilung. 1 St. *Knothe.*

1. Abt. (I, IIa, IIb, IIr). Zusammengesetzte Freiübungen; Eisenstabübungen, namentlich in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Gerätübungen als Riegenturnen. Turnkür; Turnspiele. 3 St. *Knothe.*

2. Abt. (IIIa und IIIa r). Uebungsgruppen von Frei- und Ordnungsübungen. Uebungen mit dem Eisenstabe. Gerätübungen als Klassenturnen. Turnspiele. 3 St. *Knothe.*

3. Abt. (IIIB) 3. St. und 4. Abt. (IV) 3 St. Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen der Unterstufe und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen. Uebungen mit Holz- und Eisenstäben. Springübungen, auch über feste Hindernisse. Uebungen am Reck, Barren, Springbock, Sturmspringeln, Klettergerüst, Schaukelringen. Turnspiele. *Mohr.*

5. Abt. (V und VI). Einfache Frei- und Ordnungsübungen; leichte Verbindungen dieser Uebungsformen. Springübungen mit Benutzung von Schwingseil, Freispringel, auch von festen Hindernissen; Uebungen am Kletter- und Steigegerüst; einfache Hang- und Stützübungen am Reck und Barren; leichte Aufschwünge am Reck. 3 St. *Knothe.*

Vorschule: 1 und 2 komb. Freiübungen. Spiele. 1 St. *Rippich.*

Dispensiert waren im Sommer 24 Schüler. (I 2, IIa 2, IIbg 2, IIbr 0, IIIag 4, IIIar 2, IIIb 5, IV 0, V 3, VI 4.) Im Winter 25. (I 2, IIa 1, IIbg 2, IIbr 1, IIIag 5, IIIar 2, IIIb 4, IV 0, V 5, VI 3.) Davon krankheitshalber 20 bezw. 22, wegen weiten Weges 4 bezw. 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Singen.

Gemischter Chor (Kl. I—IV): 8 Motetten und 10 Lieder nach dem „Liederschatz“ von Günther-Noack. „Athalia“ von Mendelssohn-Bartholdy. 1 St. *Rippich.*

Männerchor (I, II): Tonbildungs-Uebungen. Choräle und Volkslieder. Lieder für Männerchor aus „Männergesänge“ von Anding. 1 St. *Rippich.*

Knabenchor (Kl. III, IV): Tonbildungs-Uebungen. Choräle und Volkslieder. Lieder für 3- und 4-stimmigen Knabenchor. 1 St. *Rippich.*

V.: Uebungen aus Kotzolts Gesangsschule, Kursus I—III. Vorübungen für den 2-, 3- und 4-stimmigen Gesang. Atmung beim Singen. Aussprache der Vokale und Konsonanten. Die Stimmregister. Belehrungen über die Intervalle, die Dreiklänge, den Aufbau der Dur- und Moll-Tonarten. Kenntnis der Bass-Noten. Die gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. 20 zweistimmige Volklieder nach dem Liederbuch von Damm. 25 Choräle nach dem Choralmelodieenbuche von Selle. 2 St. *Rippich.*

VI.: Uebungen aus Kotzolts Gesangsschule, Kursus I. II. Die Dur-Tonarten. Die Dur-Dreiklänge. Kenntnis der Violinnoten, der Taktarten, der Pausen, der rhythmischen und dynamischen Bezeichnungen. 15 einstimmige Volkslieder (mit Einprägung des Textes). 25 Choräle. 2 St. *Rippich.*

c. Zeichnen (wahlfrei).

Kl. I—IIbg. Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Klassen. Proportionen des menschlichen Körpers. Projektionslehre, darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion und Perspektive. Zeichnen von Landschaften, Köpfen u. s. f. Zeichnen bez. Malen nach farbigen Gegenständen (Blumen, Früchte u. a. m.). 2 St. *Heckeroth.*

An diesem Unterricht nahmen im Sommer 8 (I 4, IIb 4), im Winter 6 (I 3, IIb 3) Schüler teil.

Uebersicht der eingeführten Lehrbücher.

Bei Anschaffungen sind die neuesten Ausgaben zu wählen.

Religion. VI—I: Klix, Schulgesangbuch. VI—III: Zahn-Giebe, biblische Historien. IIr. IIb. IIa. I: Hollenberg, Hülfsbuch für den evang. Religiosunterricht.

Deutsch. VI—III: Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. II, I: Hiecke, deutsches Lesebuch 3. VI—IIb: Schwartz, Leitfaden für den deutschen Unterricht.

Latein. IV—I: Ellendt-Seyffert, Grammatik. VI—V: O. Richter, lateinisches Lesebuch. IV. Busch-Fries, Uebungsbuch, 3. Tl. IIb u. IIa: Süpfle, Aufgaben, 2 Tl. I: Haake-Köpke, Aufgaben zum Uebersetzen ins Latein. 4. Tl.

Griechisch. III—I: Franke-v. Bamberg, Formenlehre. IIIb: Gottschick, Lesebuch. IIb: Seyffert-v. Bamberg, Hauptregeln. IIb—I: Braune, attische Syntax. Progr. v. Oberl. Dr. Mayer.

Französisch. V—IV: Plattner, Elementarbuch. IIIa, IIIb, IIIr, IIr, IIb, IIa: Plattner, Franz. Schulgrammatik und Uebungsbuch. I: Benecke, Grammatik, 2. Tl.

Englisch. IIIr: Imm. Schmidt, Grammatik. IIr: Meffert, Grammatik. IIa u. I: Tendering, Lehrbuch.

Geschichte. IV: Jäger, Hülfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte. IIIb—IIb: Dittmar, Hülfsbuch, Teil 2 und 3. IIIr, IIr: Dittmar, Leitfaden der Weltgeschichte. II—I: Herbst, Hülfsbuch 1—3. IV—I: Putzger, historischer Schulatlas.

Erdkunde. VI—V: Seydlitz, Grundzüge. Debes, kleiner Schulatlas in 19 Karten. IV—IIIa: Seydlitz, kleine Schulgeographie. Debes, Schulatlas, mittlere Stufe.

Rechnen. VI—IV: Böhme, Aufgaben zum Rechnen, Heft 5—7.

Mathematik. IV—I: Kambly, Arithmetik und Planimetrie. IIr und IIa: Kambly, Trigonometrie. IIr und I: Kambly, Stereometrie. IIIb—I: Bardey, Aufgabensammlung.

Physik. IIb—I, IIr: Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik.

Naturgeschichte. VI—IIIa: Schilling, Schulnaturgeschichte.

Hebräisch. Kautzsch-Gesenius, Grammatik; Kautzsch, Lesebuch und hebr. Bibel.

In der Vorschule:

Religion. 1—2: Klix, Schulgesangbuch. Zahn-Giebe, biblische Historien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch. 1: Engelien und Fechner, deutsches Lesebuch. Ausgabe B, 2 Teil. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht. 2. Heft. 2: Engelien und Fechner, Ausgabe B, 1. Teil. Schulze, Lehrstoff. 1. Heft. 3: Paulisch, Fibel. 1. Teil. Hästers, deutsche Fibel. 2. Teil.

Rechnen. 1: Böhme, Aufgaben zum Rechnen. 2. Heft.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium giebt unter dem 26. März 1892 bekannt, dass durch Ministerial-Erlass vom 1. April d. J. ab das Schulgeld für sämtliche Klassen des Gymnasiums und für die Vorschule auf 120 Mark jährlich festgesetzt ist.

12. 4. 1892. „Schülerzeitungen", welche die Interessen der Schüler vertreten wollen, bleiben wie jede Beteiligung an ihnen durchaus verboten.

17. 4. 1892. Die Ferienordnung wird dahin geändert, dass der Schulanfang auf Dienstag, den 9. August, bez. den 18. Oktober fällt.

10. 5. 1892. Für die Reifeprüfung zu Michaelis bleibt die Ordnung vom 24. Mai 1882 in Kraft. Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Militärdienst kann ebenso in diesem Jahre nach den alten Bestimmungen erteilt werden; jedoch ist mit diesem Zeugnisse der Nachweis für die Befähigung zum Subalterndienst noch nicht erbracht.

17. 5. 1892. Der Ministerial-Erlass vom 9. Mai d. J. — U. II. 5930 — betr. Teilnahme von Schülern an verbotenen Verbindungen wird zur Nachachtung mitgeteilt.

18. 5. 1892. Nach Bestimmung des Herrn Ministers soll gegen Ausgang des Sommersemesters eine Abschlussprüfung für diejenigen Schüler abgehalten werden, welche sich dem Subalterndienst zu widmen beabsichtigen und zur Zeit bereits in die Ober-Sekunda versetzt sind oder Aussicht haben, am Schlusse des Sommer-Semesters in diese Klasse versetzt zu werden.

20. 6. 1892 betr. Massregeln gegen die Verbreitung der Tuberkulose.

9. 8. 1892. Der Normaletat, welcher aus Anlass der durch den Staatshaushaltetat für 1. April 1892/93 beschlossenen Aufbesserung der Besoldungen der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten aufgestellt ist, wird bekannt gegeben.

16. 8. 1892 betr. Beteiligung am archäologischen Kursus in Italien.

6. 9.; 9. 9. und 20. 9. 1892 betr. Verhaltungsmassregeln gegenüber der Choleragefahr. „Den Schülern ist das Verzehren von frischem Obste auf das Bestimmteste zu untersagen. Wird Obst in die Schule mitgebracht, so ist dasselbe zu konfiszieren. Einwickelpapiere dürfen in den Schulräumen nicht umherliegen. Der Genuss von ungekochtem Wasser ist zu untersagen und muss stets für eine hinreichende Menge abgekochten Trinkwassers gesorgt werden". (Die Druck-Exemplare der Belehrung über das Verhalten gegen die Cholera, welche Ein Wohllöblicher Magistrat unter dem 3. Oktober übersandte, sind sofort verteilt worden.)

20. 9. 1892. Gemäss den zur Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli 1892, betreffend die Titel und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, erlassenen Bestimmungen des Herrn Ministers vom 31. August — U. II. 1593. G. III. — gehören von nun an sämtliche fest angestellte wissenschaftliche Lehrer aller öffentlichen höheren Schulen der fünften Rangklasse an und führen fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer".

23. 9. 1892. Die Einführung des 100teiligen statt des 80teiligen Thermometers ist allmählich zu bewirken.

1. 10. 1892. Bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlass ist, wird besonders bei Ausflügen dringend Vorsicht empfohlen; die Vornahme von Uebungen, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnten, ist überhaupt verboten.

3. 10. 1892. Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. und 5. 10. 1892 betr. die Gesamtnachweisung der Reihenfolge sämtlicher wissenschaftlicher Lehrer und Aufstellung der Anciennitätslisten der Kandidaten des höheren Schulamts.

14. 10. 1892. In eine höhere Klasse oder Klassenstufe, als das beizubringende Abgangszeugnis besagt, darf kein Schüler vor dem Ablaufe eines vollen Semesters nach seinem Abgang aufgenommen werden. Sollte eine Ausnahme zulässig erscheinen, so ist unter eingehendem Bericht die Entscheidung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

22. 10. 1892. Unter Aufhebung der Verfügung vom 3. November 1882 werden Anordnungen zum Zweck einer gleichmässigen Handhabung der Bestimmungen der neuen Ordnung der Reife- und Abschlussprüfungen getroffen.

3. 11. 1892. Nach Bestimmung des Herrn Ministers darf denjenigen Kandidaten mit der Lehrbefähigung für die neueren Sprachen, welche die eine Hälfte des Probejahres zu ihrer Weiterbildung in dem praktischen Gebrauch dieser Sprachen in einem Lande französischer Zunge oder in England zubringen und die zu diesem Zweck erforderlichen Hilfsmittel benutzen wollen, diese Hälfte auf das Probejahr angerechnet werden.

8. 11. 1892 betr. Stellung des Turnunterrichts im Lehrplan. „Gesuche um Dispensationen, welche sich nicht auf ärztliche Zeugnisse gründen, sind mit besonderer Strenge zu behandeln. Wenn an einzelnen Orten die Entfernung des Wohnortes der Schüler von Einfluss auf die Dispensation gewesen ist, so wird Abhilfe dadurch zu schaffen sein, dass die Turnstunden dem übrigen Unterrichte an- oder eingereiht werden". Unter unmittelbarer Leitung und Aufsicht eines Lehrers sollen höchstens 60 Schüler zusammen üben, auch bei dem auf der Oberstufe zulässigen Riegenturnen nicht mehr als 100; andererseits darf keine selbständige Turnabteilung weniger als 20 Schüler enthalten. Auf die gründliche Vorbildung im Vorturnen ist insbesondere Bedacht zu nehmen.

30. 11. 1892. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Dienst ist in herkömmlicher Weise zu erteilen.

2. 12. 1892 genehmigt die Einführung des Engl. Lehrbuchs von Tendering in I und IIa.

9. 12. 1892. Der Ministerial-Erlass vom 2. December 1892 — U. II. 2531 — betreffend Ordnung der Reifeprüfungen wird zur Kenntnisnahme und sorgfältigster Beachtung mitgeteilt.

22. und 31. 12. 1892 betr. Beschickung der Ausstellung in Chicago.

3. 1. 1893. Schüler, welche auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 29. Februar 1872 von der Teilnahme am Religionsunterrichte der Schule entbunden sind, sind bei der Abschlussprüfung in der Religion zu prüfen.

24. 2. 1893. Professor Dr. Mayer wird an das Königl. Luisen-Gymnasium in Berlin berufen, Vorschullehrer Hoffmann nach Frankfurt a. O. und Vorschullehrer Richter aus Sorau nach hier versetzt.

25. 2. 1893. Ferien im Jahre 1893:

Ostern:	Schulschluss: Mittwoch, den 29. März.
	Anfang der Lektionen: Donnerstag, den 13. April.
Pfingsten:	Schulschluss: Freitag, den 19. Mai.
	Anfang der Lektionen: Donnerstag, den 25. Mai.
Sommer:	Schulschluss: Freitag, den 14. Juli.
	Anfang der Lektionen: Dienstag, den 15. August.
Michaelis:	Schulschluss: Sonnabend, den 7. Oktober.
	Anfang der Lektionen: Dienstag, den 24. Oktober.
Weihnachten:	Schulschluss: Sonnabend, den 23. Dezember.
	Anfang der Lektionen: Dienstag, den 9. Januar 1894.

III. Chronik der Schule.

Die Anstalt vollendete das erste Vierteljahrhundert in dem neuen Heim, das sie am 27. April 1867 bezogen hatte. Der Tag wurde nicht gefeiert, er gab aber Anlass zu innerer Einkehr und Erneuerung, zum Gelöbnis für die Zukunft. Die ernste Selbstprüfung, ob die bewährten Grundlagen der Erziehung und des Unterrichts fest geblieben und treu behütet sind, wird neue Kraft zu idealem Streben verleihen und die Dankbarkeit für das Wirken der früheren Generationen nicht erlöschen lassen. Die Feier des 50jährigen Jubiläums nach der Ausgestaltung zum Gymnasium verhinderte der Krieg 1870; vielleicht, dass das Jahr 1895 eine fröhliche Feier sieht! In den 25 Jahren 1867—1892 sind, die jetzt amtierenden Herren eingerechnet, 4 Direktoren, 33 Ober- und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gymnasiallehrer, 33 wissenschaftliche Hilfslehrer und Kandidaten, 6 technische und 9 Vorschullehrer an der Anstalt thätig gewesen und haben 206 Zöglinge das Reifezeugnis für die Universität erhalten. Den 385 Schülern 1867, die sich auf 11 Klassen verteilten, entsprachen 1892 353 in 15 Klassen.

Ostern 1892 verliess Cottbus der Oberbürgermeister Herr Dr. Mayer, dessen einsichtige und rege Fürsorge für die Anstalt während langer Jahre dieselbe zum nochmaligen Ausdruck des Dankes verpflichtet.

Da die Realuntertertia eingezogen und die Cöten der Quarta und Quinta zusammengelegt wurden, erwiesen sich zwei wissenschaftliche Lehrer als abkömmlich und wurden die Herren Henfling und Dr. Neumann nach Friedeberg Nm., bez. Frankfurt a. O. versetzt. Beide Herren haben seit Ostern 1882 ihre Kraft für das Wohl der Jugend und das Gedeihen der Anstalt erfolgreich eingesetzt und ein ehrenvolles Andenken hinterlassen; den scheidenden Kollegen folgte der Wunsch für ihr Wohlergehen in die neue Stellung nach. Auch Herr Carus, ein rüstiger Arbeiter am Werke der Jugendbildung, der nach Herrn Dr. Huthers Rückkehr seit Michaelis 1891 Herrn Oberlehrer Dr. Stephan vertreten hatte, schied von uns, um in Luckau seine erspriessliche Thätigkeit fortzusetzen; ebenso folgte Herr Köpke einem Rufe nach Greifswald, da der einjährige Urlaub des technischen Lehrers, Herrn Hochgürtels, zu Ende ging. Dieser suchte jedoch, als ihm die erbetene Verlängerung seines Urlaubs nicht bewilligt werden konnte, seine Entlassung nach, die ihm unter dem 18. Juni 1892 gewährt wurde. Seine Entwürfe und Modelle, die sich in der Anstalt befanden, erklärte er in pietätvoller Gesinnung gegen dieselbe, der er seit Ostern 1888 angehörte, als Eigentum derselben. Möge ihm die künstlerische Laufbahn, der er sich nunmehr ganz gewidmet hat, seine Wünsche erfüllen! Mit Erlaubnis Eines Wohledlen Magistrats übernahm vom 16. Mai an Herr Heckeroth*) die Zeichenstunden, während 10 Stunden dem Kollegium zuwuchsen. Die Störung im Unterrichtsbetriebe, welche Herrn Hochgürtels Fortbleiben verursachte, steigerte sich, als unmittelbar nach dem Beginn der Schule die Erkrankung des Herrn Dr. Huther erst eine Erleichterung desselben, an der sich ausser dem Direktor (3 St. Gesch. IIbr), die Herren Dr. Mohr (3 Gesch. IIIb), Nitschke (2 Erdk. V) und Schulze (2 Erdk. VI) beteiligten, und dann vom 12. Mai an seine Beurlaubung für das Sommerhalbjahr nötig machte. (K. Prov.-Sch.-Koll. 9. 5. 92.) Seine Lehrstunden mussten nicht ohne bedeutende Arbeitserschwerung für den einzelnen auf des Kollegium verteilt werden. Herr Oberlehrer Trantow, der zu unserer Freude Ostern so weit gekräftigt war, dass er Unterricht erteilen konnte, sah sich doch gezwungen, einen längeren Aufenthalt im Gebirge zu nehmen. Er erhielt vom 27. Juni ab einen vierzehntägigen Urlaub. Seine Stunden entfielen auf die Herren Oberlehrer Dr. Schliack (3 Deutsch IIa), Gymnasiallehrer Rademann (2 Hebr. I) und Schulze (3 Deutsch IIIar), während der Unterzeichnete den Religionsunterricht übernahm.

Am 28. Juni starb im Alter von 74 Jahren zu Herischdorf bei Warmbrunn Herr Oberlehrer Dr. Koch, der Michaelis 1889 nach einer mehr als 44jährigen gesegneten Thätigkeit, die getragen war von reichem Wissen und hingebender Liebe zur Jugend, sich in die wohlverdiente Ruhe zurückgezogen hatte. Der innige Wunsch, der ihn begleitete, der treffliche Mann möge sich derselben noch lange erfreuen, ist nicht erfüllt worden; doch über das Grab hinaus sichert ihm sein vorbildlicher Wandel in Gottesfurcht, Königstreue und Menschenliebe in unserem Kreise ein dauerndes Andenken.

Mit dem Hinzufügen ehrerbietigen Dankes wird die Auszeichnung erwähnt, welche dem Lehrerkollegium durch die Verleihung des Professortitels an die Herren Oberlehrer Dr. Mayer und Dr. Zeidler unter dem 6. Juli — No. 8879 — zu teil wurde.

Seiner angegriffenen Gesundheit wegen bedurfte Herr Professor Dr. Mayer eine Verlängerung der Sommer-Ferien um zwei Wochen und wieder übernahm das Kollegium in dankenswerter Bereitwilligkeit die Vertretung, welche eine wesentliche Verschiebung der Lehrstunden nötig machte. Der Direktor gab den Horaz und in IIIr Erdkunde, überliess aber die Religion in IIIb

*) Georg Moritz Heinrich Heckeroth, geboren am 21. März 1868 zu Cassel, erhielt seine Vorbildung auf der Realschule daselbst. Er besuchte die dortige Königl. Akademie der bildenden Künste und zu gleicher Zeit die Gewerbliche Zeichenschule. Als Stipendiat ging er Ostern 1887 nach Berlin auf das Königl. Kunstgewerbemuseum und die Königl. Kunstschule, an der er 1889 die Prüfung als Zeichenlehrer für höhere Lehranstalten ablegte. Von Januar 1890 bis März 1891 an der Handwerkerschule zu Berlin behufs Ausbildung als Lehrer für gewerblichen Zeichenunterricht thätig, erhielt er am 1. April 1891 die Stelle als Lehrer und technischer Leiter der Gewerblichen Zeichenschule zu Cottbus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herrn Oberlehrer Trantow, die Gesch. in VI Herrn Hoffmann; Herr Oberlehrer Dr. Schliack erteilte 4 St. Latein in I; Herr Dr. Knothe, der durch Herrn Nitschke (Erdk. VI) erleichtert wurde, den französischen Unterricht in I und IIa; Herr Dr. Mohr das Griechische in IIa, während diesen Lehrgegenstand in IIIa Herr Schulze übernahm, wie auch 2 Latein in VI, für die Herr Kattner 2 Englisch in IIa gab, deren Ordinariat Herr Professor Zeidler verwaltete.

Wegen grosser Wärme fiel der Nachmittagsunterricht, zum Teil auch die letzte Vormittagsstunde aus am 27., 28., 30 Mai, 28., 29. Juni, 5., 7. Juli, am 15., 16., 17., 19., 20., 23., 24. August. Herrn Oberlehrer Engel zwangen häusliche Verhältnisse am 15. und 16. August zu fehlen.

Im Sommer machten die einzelnen Klassen der Anstalt unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge nach verschiedenen Richtungen. Die Turnlehrer derselben, die Herren Dr. Knothe und Dr. Mohr unternahmen, zum Teil unter Mitwirkung der Kollegen, mit einzelnen oder kombinierten Klassen mehrfach Turnfahrten, am 7. Februar 1893 auch eine Schlittschuhpartie in den Spreewald.

Der Sedantag wurde durch ein öffentliches Schauturnen gefeiert, das die Turnlehrer leiteten. Am Schluss desselben brachte der Direktor unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages das Hoch auf Sr. Majestät aus.

Am 29. August 1892 verschied Herr Kantor Tietze. Er hatte von 1870—1882 den Gesangunterricht erteilt; hochbetagt ist er nach gethaner Arbeit leidlos entschlafen.

Wie aus Anlass des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums, das als Provinzial-Schulrat Herr Geheimer Regierungs-Rat Dr. Klix am 7. Januar 1892 beging, so suchte auch durch die freudige Beteiligung an der Feier des siebzigjährigen Geburtstags am 5. Oktober das Lehrerkollegium seine dankbare Verehrung dem Manne kund zu thun, den die Anstalt stolz ist einst den ihrigen genannt zu haben (1846—1852), und der dann lange Jahre das Leben derselben beaufsichtigt und ihr Gedeihen gefördert hat. Als Vertreter der Königlichen Behörde war er es, der bei der festlichen Einweihung des jetzigen Gebäudes der Schule letzte und höchste Aufgabe in mächtigen Worten hinstellte, die mit unwiderstehlicher Gewalt ergriffen, festhielten, dauernd nachwirkten.

In den Herbstferien starb am 17. Oktober daheim an Diphtheritis der Primus der Gymnasial-Untersekunda, H. Wolff, der durch Begabung und Streben zu schönen Hoffnungen berechtigte. Lehrer und Mitschüler nahmen aufrichtigen Anteil an dem Schmerze der Eltern.

Mit dem Beginn des Winterhalbjahrs begann Herr Dr. Huther seine amtliche Thätigkeit wieder und ist dankbar zu bekennen, dass dasselbe ohne wesentliche Unterbrechung durch Krankheit verlief, Herr Professor Dr. Zeidler setzte seinen Unterricht am 17. Dezember und 25., 26., 28. Januar aus, Herr Oberlehrer Trantow am 27, 28. September und 23. Januar.

Jedesmal in der zweiten Woche des Semesters (6. 5.; 28. 10.) wurde von den Lehrern und den konfirmirten Schülern der Anstalt die Feier des heiligen Abendmahls in der Oberkirche begangen. Nach beendetem Umbau des Innern derselben hat der Gemeinde-Kirchenrat für den beseitigten Stand dem Lehrerkollegium die Plätze 168, 169, 170, 171, 188, 189 auf der Seitenempore, und 732, 733, 734, 735, 744, 745 im Schiff überwiesen.

Am 31. Oktober wurde in der Morgenandacht an die Bedeutung der Reformation erinnert.

Am 30. November versuchten sich im Konzerthause die Schüler der oberen Klassen an der Aufführung von „Colberg“, hist. Schauspiel von P. Heyse. Das zahlreich versammelte Publikum nahm dieselbe freundlich auf. Die Regie hatte, wie im vorigen Jahre, Herr Oberlehrer Engel. Für die Hilfe, die uns bei der Einübung und Aufführung des Stückes von hochgeschätzter Seite wurde, sagen wir auch hier bestens Dank.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Aula vor versammelter Schule und unter reger Beteiligung von Freunden derselben mit Gesang, Deklamation und Rede gefeiert. Letztere hielt der Direktor, der den Gegensatz zwischen den Deutschen und Franzosen, Germanen und Romanen in einigen Phasen seiner Entwicklung und Bedeutung, namentlich auch in der verschiedenen Auffassung des Königtums darzulegen unternahm. Das Gedächtnis an die Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde an ihren Geburts- und Sterbetagen durch Ansprachen erneuert, welche Herr Kattner (15. 6.), der Unterzeichnete (18. 10.), die Herren Professor Dr. Zeidler (9. 3.) und Professor Dr. Mayer (22. 3.) übernahmen.

Die Beurlaubung des Herrn Oberlehrers Dr. Päch zu einer wissenschaftlichen Reise nach Italien vom 13. März bis 21. April — Verf. 22. 2. 1893 No. 1563 — erforderte seine Vertretung in I durch den Direktor, in IIIag und V durch Herrn Schulze, während sich die Herren Professor Dr. Mayer, Oberlehrer Dr. Schliack und Trantow die Stunden in IIa teilten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Nachrichten.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.				C. Realprogymnasium.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.	II	OIII	UIII	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	8	7	13	27	35	38	40	41	33	242	22	18	15	55	8	8	24	40
2. Abgang bis zum Schluss d. Schulj. 1891/92	7	2	13	25	31	33	37	35	33	216	22	18	15	55	8	8	24	40
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	2	10	18	30	28	29	30	31	21	199	17	15	—	32	8	16	—	24
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	1	2	1	—	1	1	2	7	16	1	2	11	14	—	1	—	1
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1892/93	4	16	20	33	32	35	34	39	28	241	18	17	11	46	8	17	—	25
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	3	5	2	4	—	—	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz zu Anfang d. Wintersemesters	6	11	19	29	32	35	36	41	28	237	18	17	11	46	8	17	—	25
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893	6	11	19	29	32	35	36	41	28	237	17	17	11	45	8	17	—	25
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	$18_{,18}$	$17_{,10}$	$17_{,7}$	$15_{,11}$	$14_{,10}$	$13_{,10}$	$12_{,10}$	$11_{,9}$	$10_{,5}$	—	$9_{,2}$	$7_{,11}$	$7_{,3}$	—	16	$15_{,6}$	—	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.							C. Realprogymnasium.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters .	215	8	—	18	194	47	—	41	1	—	4	42	3	1	24	—	—	1	22	3	—
2. Am Anfang des Wintersemesters . .	212	8	—	17	190	47	—	41	1	—	4	42	3	1	24	—	—	1	22	3	—
3. Am 1. Februar 1893	212	8	—	17	190	47	—	40	1	—	4	41	3	1	24	—	—	1	22	3	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Abiturienten,

geprüft unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Pilger

b. am 2. April 1892.

No.	Vor- und Zuname.	Tag der Geburt.	Geburtsort.	Religion.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenth. in der Anstalt Jahre.	Dauer des Aufenth. in Prima Jahre.	Gewählter Beruf.
1.	Paul Schultze*	12. Juli 1874	Drebkau	evang.	Kaufm. † Drebkau	9	2	Medizin.
2.	Georg Tiebert*	3. Juli 1873	Schwiebus	evang.	Postmeister a. D., Cottbus	7	2	Theologie u. Philologie.
3.	Georg Schneider*	22. Juli 1874	Cottbus	evang.	Hauptlehrer † Cottbus	9	2	Philologie u. Theologie.
4.	Hans Michaelis	28. Oktober 1872	Cottbus	evang.	Arzt, Cottbus	10	2	Medizin.
5.	Georg Tzschachmann	10. August 1872	Cottbus	evang.	Gymn.-Vorschullehrer, Cottbus	11	2	Theologie u. Philologie.
6.	Wilhelm Goldammer	6. Juni 1872	Ruhland	evang.	Bahnhofswirt † Ruhland	9	2	Medizin.
7.	Karl Schumann	3. Oktober 1872	Berlin	evang.	Dr. jur., Subdirektor d. Aachen-Münch. Feuerversich.-Gesellsch., Berlin	5	2	Militär.

a. am 3. September 1892.

1.	Walter Boeckh	11. Dezember 1870	Berlin	evang.	Geh. Reg.-Rat, Professor an der Universität, Direktor des statistischen Amtes der Stadt Berlin, Charlottenburg	$2^1/_2$	$3^1/_2$	Rechte.
2.	Reinhold Krüger	25. März 1869	Gr.-Gaglow bei Cottbus	evang.	Landwirth †	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin.
3.	Jaroslav von Lány	5. Juli 1873	Branitz, Kr. Leobschütz	evang.	Prediger, Cottbus	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Theologie u. orientalische Sprachen.

in Abwesenheit des Herrn Provinzial-Schulrats

b. am 11. März 1893.

1.	Rudolf Kos	4. September 1873	Dresden	kathol.	Mechaniker, Cottbus	9	2	Rechte.
2.	Rudolf Grosch	25. Juni 1875	Cottbus	reform.	Kaufmann †	9	2	Ingenieurfach.
3.	Fritz Thielbörger	5. März 1872	Frankfurt a. O.	evang.	Rechnungsrat, Berlin	1	$2^1/_2$	Militär.
4.	Fritz Pohlenz	20. März 1874	Cottbus	evang.	Sanitätsrath †	10	2	Medizin.
5.	Martin Richter	26. September 1875	Tempel, Kr. Sternberg	evang.	Pastor, Waterbury, New-York	9	2	Theologie.
6.	Alfred Vogel	6. Februar 1875	Madlow bei Cottbus	evang.	Mühlenbesitzer, Madlow	9	2	Rechte.

* unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten 1892 Ostern 32 Schüler, Michaelis 3; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen 10, bez. 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Bibliothek des Gymnasiums hat folgenden Zuwachs erhalten:

1. Die Gymnasialbibliothek. A. Geschenke. Von dem Königl. Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten: Das humanistische Gymnasium, herausgegeben von Uhlig. — Von der Direktion der Königl. Staatsarchive: Publikationen der K. Preuss. Staatsarchive, Band 50—53. — Von Herrn Heine: ein Exemplar des Cottbuser Anzeigers. — Von der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften: Neues Lausitz'sches Magazin. — Von der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie: Mitteilungen der Gesellschaft. — Verschiedene wendische Zeitschriften und Broschüren. — Von Frau Direktor Dittmar: G. Dittmar, Geschichte des deutschen Volkes III. — Von den betr. Herren Verfassern: G. Bronisch, die oskischen E- und J-Vokale. E. Koch, die Sage vom Kaiser Friedrich, und über die Notwendigkeit einer Systemänderung im griechischen Anfangsunterricht. W. Liersch, die linke Hand.

Mit gebührendem Danke haben wir an dieser Stelle vor allem die sehr wertvolle Zuwendung zu erwähnen, welche die Hinterbliebenen des am 31. Dezember 1891 verstorbenen, ehemaligen Prorektors der Anstalt, Professor L. Braune, in hochherziger Weise und im Sinne des Entschlafenen dem Gymnasium zu teil werden liessen. Nahezu 500 Bände aus der Bibliothek des Verstorbenen sind so in den Besitz des Gymnasiums übergegangen, und werden, als besondere „Braune-Bibliothek" geordnet und aufgestellt, auch an ihrem Teile dazu beitragen, das Andenken an den Mann, der 45 Jahre hindurch ununterbrochen an unserer Anstalt gewirkt hat, dauernd lebendig zu erhalten.

B. Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: 1. Fortsetzungen: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preussen. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Grimms Deutsches Wörterbuch. Ersch und Gruber, Encyklopädie. Herders Werke (herausgegeben von Suphan). Verhandlungen der Direktorenkonferenzen. Frick, Lehrproben und Lehrgänge. Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Moltke, gesammelte Schriften. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. 2. Ausserdem: Bellermann, Schillers Drama. Beyschlag, Neutestamentliche Theologie. Curtius, Stadtgeschichte von Athen. Helbig, das homerische Epos. Hildebrand, Gesammelte Aufsätze. Kayser, J. A. Comenius. Keller, lateinische Volksetymologie. Lübker, Reallexikon. Meyer, Konversationslexikon Supplementbände. Müllenhoff, deutsche Altertumskunde. Münch, Aufsätze über Unterrichtskunst. Philippson, Kaiser Friedrich III. v. Roon, Denkwürdigkeiten. Schreiber, kulturhistorischer Bilderatlas. Vrbka, J. A. Comenius.

2. Die Schülerbibliothek erhielt als Geschenk des Herrn Landgerichtsrat Brettner, Tegner, Frithjofs-Sage, übersetzt von Ohnesorge. Aus den Mitteln, welche bei Gelegenheit einer Prüfung von dem Geh. Regierungsrat Freiherrn von Patow der Anstalt überwiesen wurden, sind angeschafft worden: von Zobeltitz, Christian von Stachow und Dreissig Lebensbilder deutscher Männer aus neuerer Zeit. Würdig, Der Burggraf von Nürnberg; Dragoner und Kurfürst; Hans Joachim von Zieten; Graf York von Wartenburg.

3. Der Schüler-Unterstützungsbibliothek wurden geschenkt: von der Verlagsbuchhandlung Velhagen und Clasing Putzger, historischer Schulatlas; von dem Untertertianer Matzdorff Hopf und Paulsiek, Teil für VI; von dem Untertertianer Cohn Hopf und Paulsiek für Septima und Schilling, kleine Naturgeschichte.

4. Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurden angeschafft: Ein Elektrophor; ein Modell eines Cylinders mit Schieberventil; — Lanzettfischchen (Amphioxus Canceolatus); Salpe (salpa maxima); Kettensalpe; Axolotl (Siredon pitciformis); — geschenkt von Herrn Förster: Schädel eines Seeadlers (Haliaëtus albicilla); Chamäleon; Einsiedlerkrebs (Eupagurus Bernhardus); Taschenkrebs (Cancer pagurus); Sonnenstern (Asteritius); Sternkoralle (Astraea); Schirmqualle (Aequorea); von dem Quintaner Kügler: Wildente (Anas Boschas) aus Leskow bei Petershain; Seeschwalbe (Sterna hirundo) aus Borkum.

Für alle Geschenke wird namens der Anstalt aufs beste gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Zinsen des Richterschen Legats wurden einem Ober-Tertianer, das Stipendium der Rotter-Stiftung einem Unter-Sekundaner gezahlt. Die beiden hier bestehenden Hülfsvereine haben eine Anzahl würdiger und bedürftiger Schüler teils durch Bezahlung des Schulgeldes, teils durch Ueberweisung von Geld-Stipendien wirksam unterstützt.

Der Kommandeur des Infanterie-Regiments von Alvensleben (6. Brand.) No. 52, Herr Oberst von Schkopp, stellte 12 Freikarten für die Militärschwimmanstalt zur Verfügung.

Der Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Cottbus, überwies 25 Mark, die Centralleitung deutscher Studenten-Herbergen in Hohenelbe 10 Legitimationsbüchel.

Allen Wohlthätern unserer Schüler wird hiermit geziemender und aufrichtiger Dank gesagt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

U. II. 5930. 9. 5. 1892. Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höhern Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Eine öffentliche Prüfung wird in diesem Jahre mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums — No. 2448; 25. 2. 1893 — nicht abgehalten.

Der Schulschluss erfolgt Mittwoch, den 29. März.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 13. April, für die Gymnasial- und Realklassen um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

Die Aufnahme-Prüfungen neuer Schüler finden für die Vorschulklassen Dienstag, den 11., für das Gymnasium und die Realuntersekunda Mittwoch, den 12. April, beidemal vormittags von 9 Uhr an im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Die Anmeldungen sind vorher schriftlich an die Direktion des Gymnasiums zu richten. Anmeldungsformulare sind bei dem Unterzeichneten oder dem Pedell der Anstalt zu entnehmen. Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen Tauf- bezw. Geburtsschein und eine Bescheinigung über die erste, und wenn sie vor 1881 geboren sind, über die wiederholte Impfung vorzulegen; diejenigen, welche bereits eine andere Schule besucht haben, ausserdem ein Abgangszeugnis.

Bei auswärtigen Schülern unterliegt die Wahl der Pensionen der Genehmigung des Direktors. Derselbe ist werktäglich von 11 bis 12 Uhr im Gymnasium zur Rücksprache gern bereit.

Cottbus, im März 1893.

G. J. Schneider.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen erfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stel bst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt aus le; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage s Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre A Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der I bindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen ut ist und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von ttliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in r Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höhern Schu n Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Ent bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorg enunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das I lls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, da Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Eine öffentliche nit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums abgehalten.

Der Schulschluss e

Das neue Schuljahr ir die Gymnasial- und Realklassen um 8 Uhr, für die Vorschu

Die Aufnahme-Prüf orschulklassen Dienstag, den 11., für das Gymnasium und die il, beidemal vormittags von 9 Uhr an im Konferenzzimmer der vorher schriftlich an die Direktion des Gymnasiums zu richten. Unterzeichneten oder dem Pedell der Anstalt zu entnehmen. ben einen Tauf- bezw. Geburtsschein und eine Beschein vor 1881 geboren sind, über die wiederholte Impfung vorz ne andere Schule besucht haben, ausserdem ein Abgangszeu

Bei auswärtigen Sc nsionen der Genehmigung des Direktors. Derselbe ist werl sium zur Rücksprache gern bereit.

Cottbus, im März

G. J. Schneider.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf